Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 39 (1956)
Heft: 9

Artikel: Religionsurkunden enthalten Wunder, zur Beglaubigung ihres Inhalts [...]
Autor: Schopenhauer, Arthur
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-410559

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historiker zeigen, wie Primitive alles Unverständliche einer *Person* zuschreiben, wie sie es vom Alltag her gewohnt sind: Auch *hier* entsteht nichts Menschliches ohne geistigen Plan. Daher folgert man im Aehnlichkeitsschluß, daß auch das *All* von einem «Geist » erschaffen sein muß. Man kann sich das Werden eines solch geordneten Kosmos aus einem Chaos sonst nicht vorstellen. Man schließt also von *sich* auf *Gott!* Ist das nicht auch eine Anmaßung des Erdenwurmes? — Heute aber wissen wir, wie unter dem Einfluß atomarer Strahlen die Erbmasse sich ändert. Von den so entstandenen Zufallsformen, die meist ungünstig sind, also keinen «höheren Zweck» verraten, können sich nur *die* erhalten, die in die gegebene Umwelt passen. Alle anderen gehen unter. Solche Fälle aber übersieht der Gläubige: So entstand der Irrtum von der «Zweckmäßigkeit» der Welt, die nur von einem planenden Geist geschaffen sein konnte. In Wirklichkeit aber wissen wir außer einigen hypothetischen Annahmen der theoretischen Physik nichts über die Weltentstehung, — ebensowenig wie über das angebliche «Fortleben nach dem Tode.» Also schweige man ehrlich, statt falsche Hoffnungen zu erwecken.

An diese Unsumme von Irrtümern, bewußten Fälschungen, unbewußten Fehldeutungen, parapsychischen Offenbarungen, widersprechenden Urtexten und ihrer willkürlichen Auswahl zu einer Zeit, als es noch keine Echtheitsprüfungen gab, erinnern wir uns, wenn der Prediger auf der Kanzel anscheinend selbstüberzeugt spricht: «... und Christus hat gesagt: ...»

Wer solches Geschehen noch als «allein-selig-machend» oder «trostbringend» ansieht, der prüfe sich, was er überhaupt noch als «Wahrheit, Gewissen, Moral» oder «Verantwortung» ansieht.

Hans Radkau.

Religionsurkunden enthalten Wunder, zur Beglaubigung ihres Inhalts; aber es kommt eine Zeit heran, wo sie das Gegenteil bewirken.

Arthur Schopenhauer (1788—1860).

Die christlichen Priester hatten sich die Hinneigung der Frauen zur religiösen Schwärmerei, wie ihren Einfluß auf das Herz der Männer, frühzeitig nutzbar und aus jeder Weiberschürze eine Glaubensfahne zu machen gewußt.

Johannes Scherr (1817—1886).
In: Deutsche Kultur- und Sittengeschichte. Leipzig 1887. Band I.